

Zetsche ist jetzt einsame Spitze

Von Peter Olsen, Frankfurt

Börsen-Zeitung, 15.7.2015

Der Stuttgarter Autobauer Daimler schwimmt auf einer Erfolgswelle. Die Pkw-Modellpalette ist rund-erneuert und trifft augenscheinlich den Geschmack des weltweiten Publikums, und in China, wo Konkurrenten im schärfer werdenden Wettbewerb schwächeln, fährt Daimler mit seinen Mercedes-Fahrzeugen weiter mit Vollgas.

Dieser Erfolgskurs wird natürlich mit dem Vorstandsvorsitzenden Dieter Zetsche verbunden. In einer Reputationsumfrage des Wirtschaftsforschungsinstituts Dr. Doebelin vom 9. bis 17. Juni unter 88 Wirtschaftsjournalisten erklimmte der bekennende Schnauzbarträger mit deutlichem Vorsprung die Spitzenposition. Zetsche belegte in allen abgefragten Kategorien – neue strategische Konzepte, Kompetenz und Persönlichkeit, offener Umgang mit den Medien, Sympathiewert – den 1. Platz.

Vor allem bezüglich seiner strategischen Kompetenzen zollten ihm die Journalisten Lob. „Dieter Zetsche heimst nun den Lohn für die vor Jahren von ihm begonnen Umsteuerung von Daimler ein“, stellt Jürgen Doebelin fest. Nicht jedem CEO sei es vergönnt, die Ernte sei-



Foto: Daimler

Dieter Zetsche

ner Strategie noch im Amt einzufahren. „Zetsche ist es gelungen.“

Die Führung hat er jetzt für sich alleine, weil Norbert Reithofer, mit dem er sich im Herbst noch die Führung teilte, mittlerweile vom Vorstandsvorsitz an die Spitze des BMW-Aufsichtsrats gewechselt ist. Reithofers Nachfolger Harald Krüger schaffte es trotz seiner noch jungen Amtszeit in der Doebelin-Umfrage schon auf Platz 8.

Aufsteiger Spohr

Dominierten in den vergangenen Jahren regelmäßig die Autochefs das Rennen um das beste Image, so hat sich aktuell mit Carsten Spohr der



Foto: Lufthansa

Carsten Spohr

oberste Lufthansa-Platz von Rang 9 auf den zweiten Platz nach vorne geschoben und die Auto-Phalanx aufgebrochen. Spohr, der seit gut einem Jahr die Geschicke der Deutschen Lufthansa lenkt, halfen dabei deutlich gestiegene Sympathiewerte und sein offener Umgang mit den Medien.

Gerade sein Umgang mit dem Absturz des Germanwings-Flugzeugs wird respektvoll als gelungene Krisenkommunikation bewertet. Allerdings bleibt er im operativen Geschäft noch den Nachweis schuldig, dass er den Zwist mit den verschiedenen Beschäftigtengruppen im Kampf um Kostensenkung so beilegen kann, dass sich die Airline im härtesten Wettbewerb durchsetzen kann.

Volkswagen-Chef Martin Winterkorn behauptet in der Umfrage Rang 3. Vor allem seine Kompetenz und Persönlichkeit beeindruckten die Befragten. Die Auseinandersetzung mit dem früheren VW-Aufsichtsratsvorsitzenden Ferdinand Piëch blieb allerdings nicht ohne Brems Spuren: Die Bewertung von Winterkorns Fähigkeit zu neuen strategischen Konzepten litt etwas.

Zu den Ergebnissen, mit denen man laut Doebelin nicht unbedingt rechnen konnte, waren die Reputationsgewinne von Adidas-Chef Herbert Hainer, der sich vom 7. auf den 5. Platz verbesserte, und von Commerzbank-Vorstandschef Martin Blessing, der sich auf Rang 6 unter die Top Ten schob. Hainer hatte erhebliche Zweifel von Investorenseite an seinem Kurs ausfechten müssen, auch Blessing war immer wieder Kritik ausgesetzt.

Bahnstreiks und ausfallende Klimaanlage – nichts konnte das Image von Bahnchef Rüdiger Grube schädigen. Er hielt seinen vierten Rang. Siemens-Boss Joe Kaeser rutschte seit Herbst vom vierten auf den siebten Platz ab. Auch Frank Appel von der Deutschen Post verlor von Platz 6 auf Rang 9. Neu unter den Top Ten rangierte Timotheus Hötting von der Deutschen Telekom auf dem zehnten Platz.